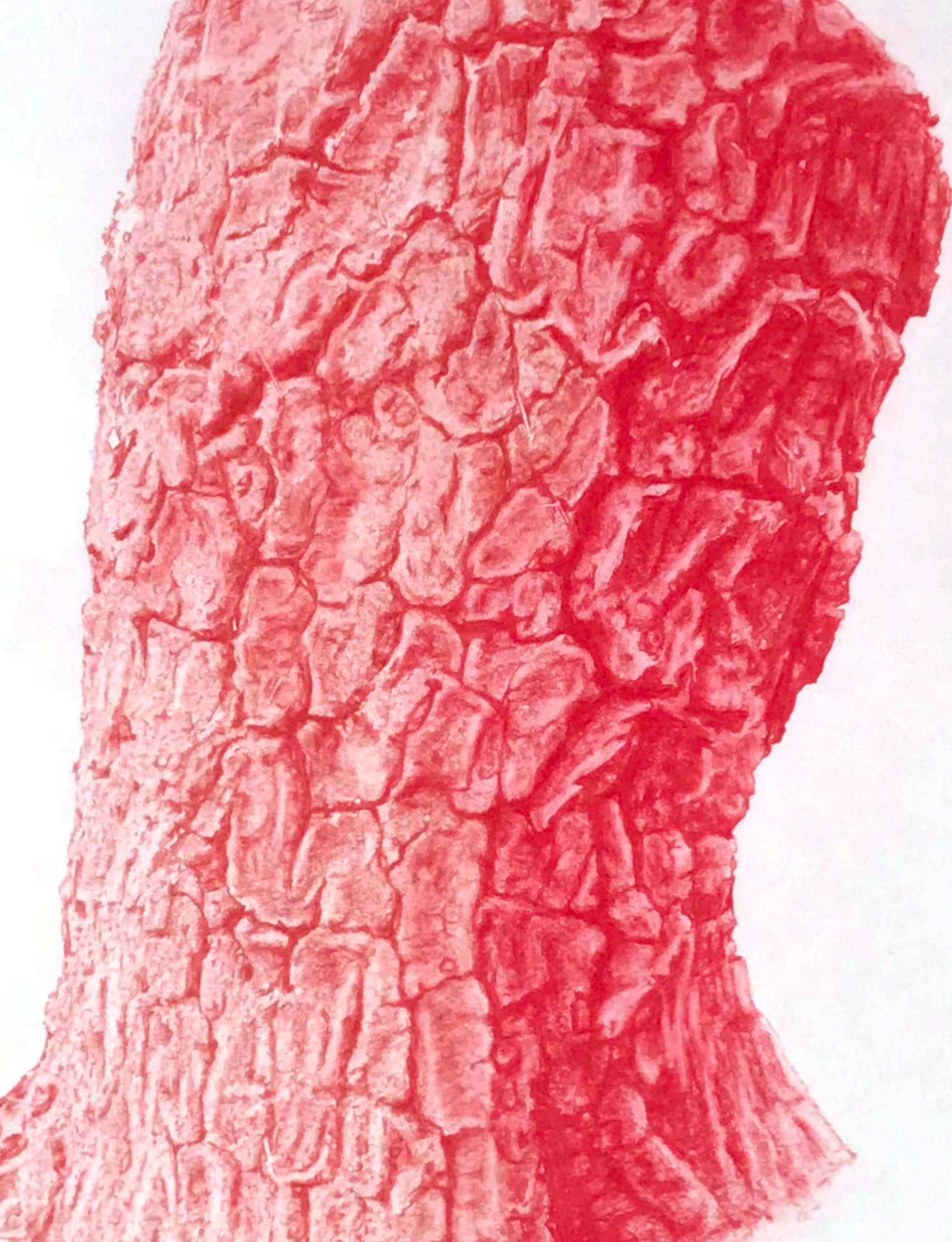


**MajaBogum  
ilaHoffman**

**n** Studio: FRISE Künstlerhaus Hamburg  
Arnoldstrasse 26-30, 22765 Hamburg

**Leaps  
AndTr  
ansfer  
s**





**O.T.** // Buntstift auf Papier / 60 × 84 cm / 2022 / (mit Detailansicht)





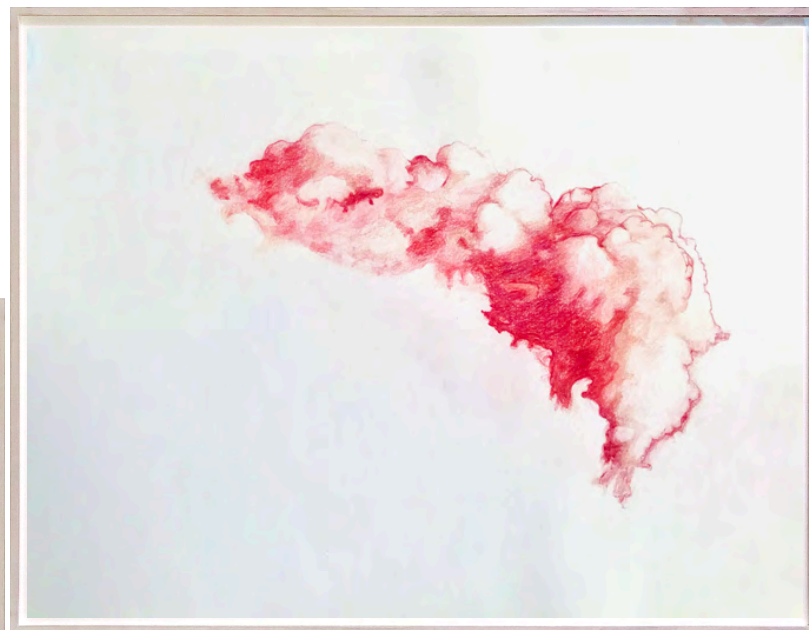
**O.T.** // Buntstift auf Papier / 60 × 84 cm / 2022





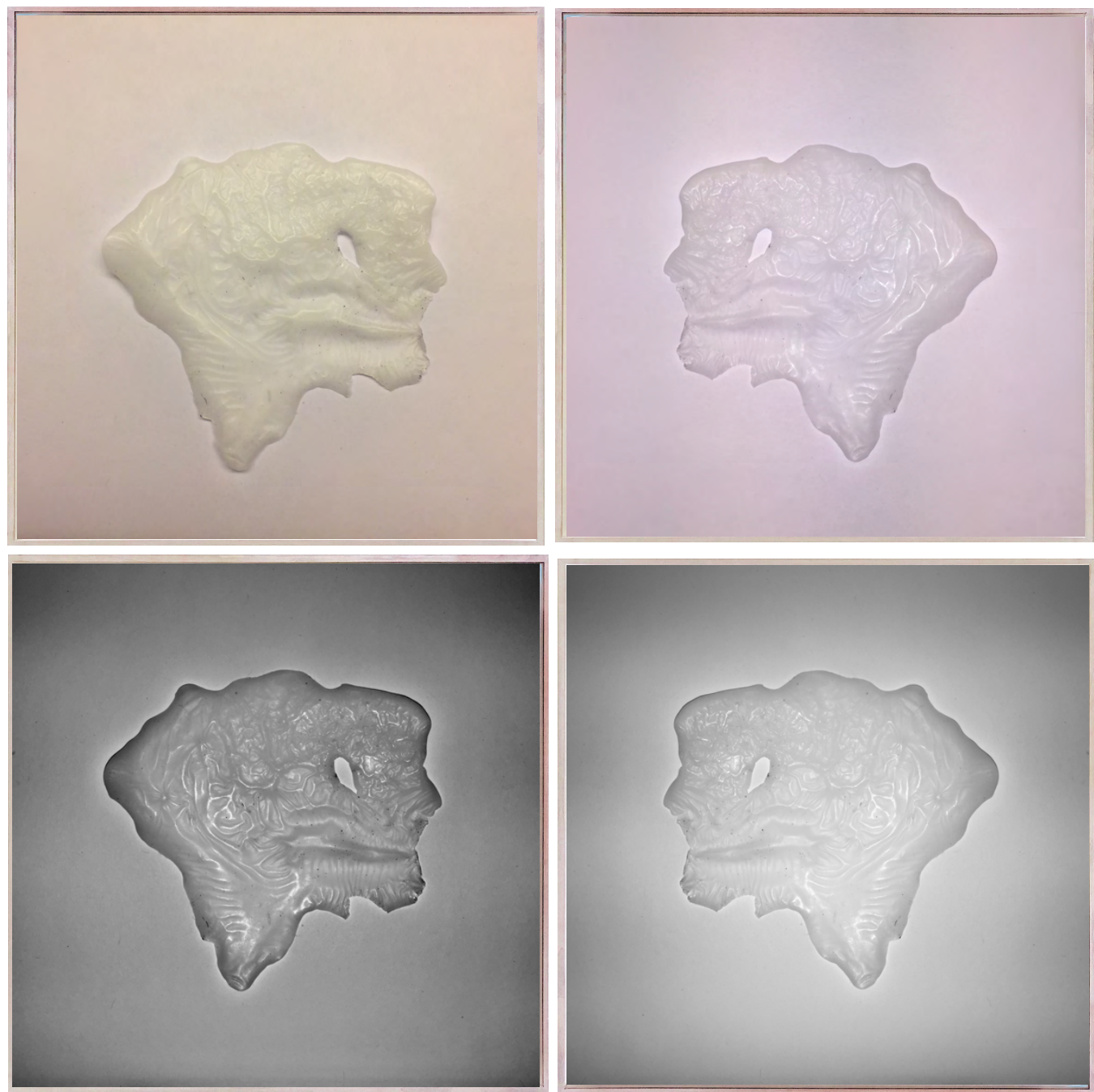
**0.T.** // Buntstift auf Papier / 60 × 84 cm / 2022





**o.T.**// Buntstift und Tusche auf Papier / je 30 x 40 cm / 2021





**o.T.** / Aus der Serie **WachsaufPapier** // Fine Art Photo Print / 80 x 80 cm / 2020





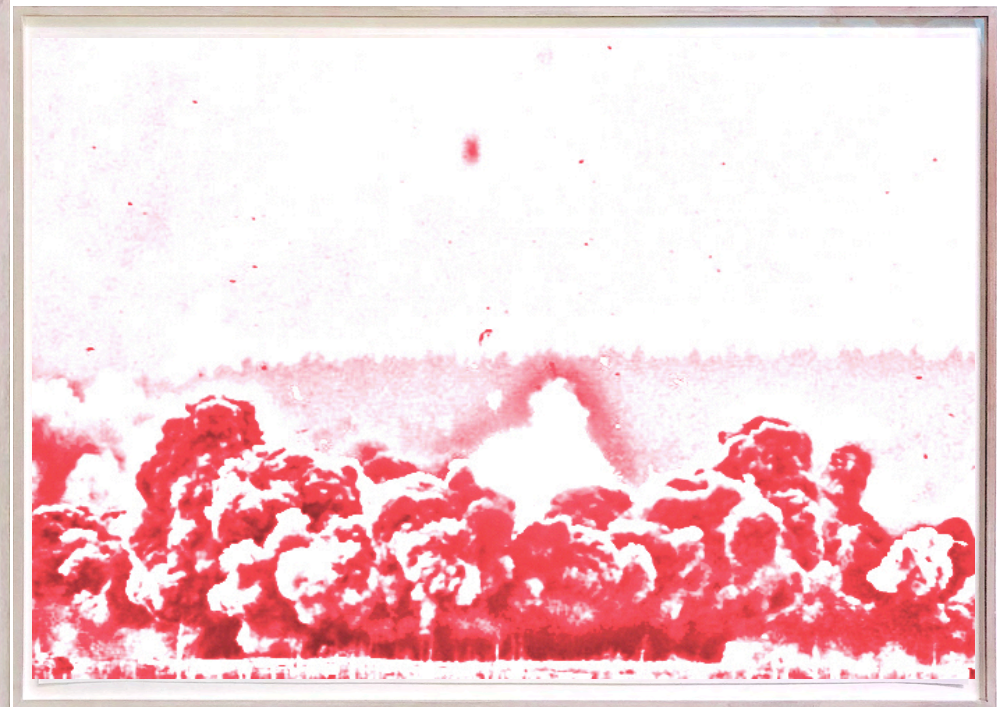
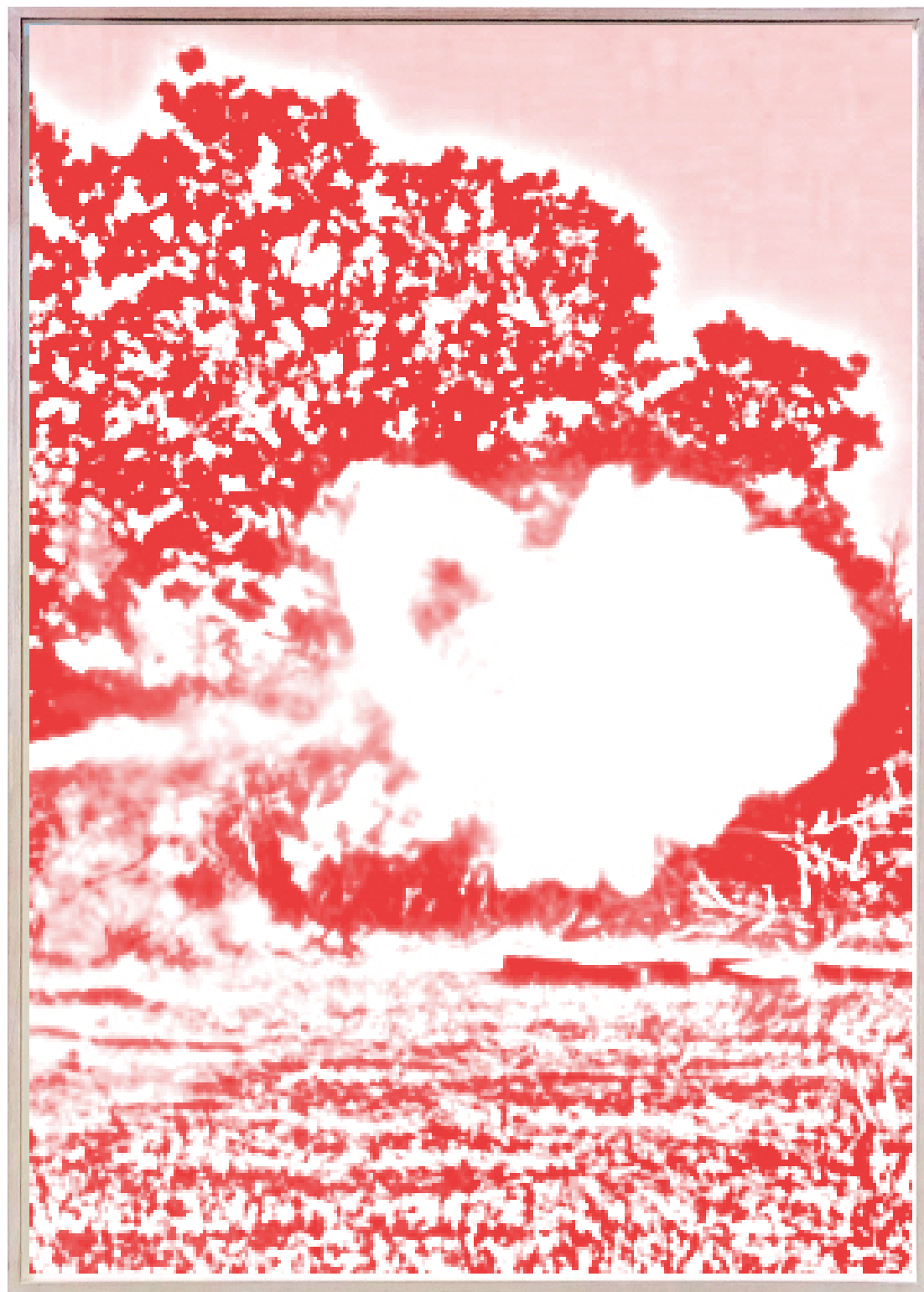
**O.T.** (Solid Rocket Test Fire) / Aus der Serie **METAPIPTON** // Buntstift auf Papier / 70 x 100 cm / 2010





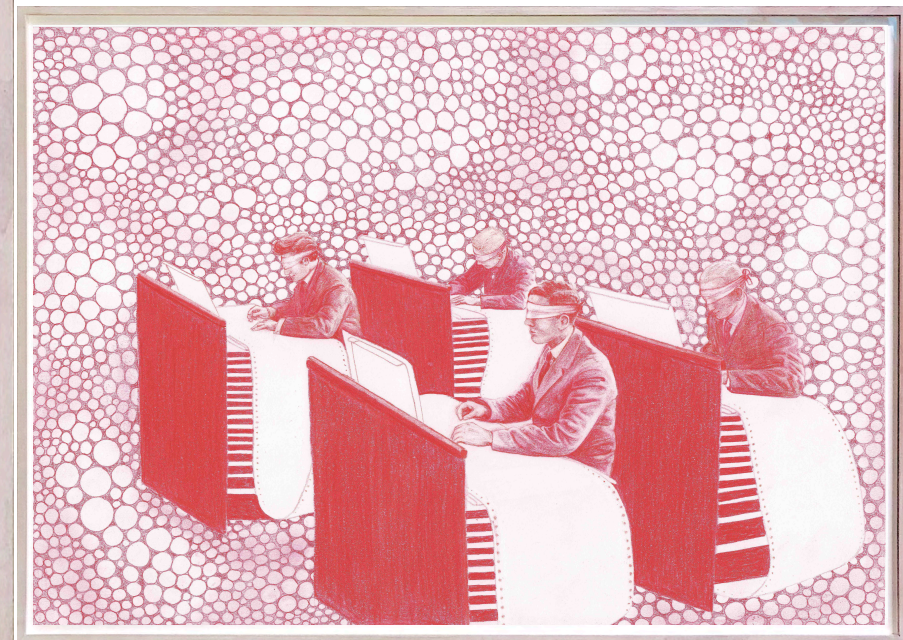
**O.T.** / Aus der Serie **METAPIPTON** // Buntstift auf Papier / 40 x 60 cm / 2010 / Sammlung Ziegenhorn / New York/Berlin





**O.T.** / Aus der Serie **METAPIPTON** // Fine Art Print / 70 × 100 und 60 × 40 cm / 2021 / Sammlung Ziegenhorn / New York / Berlin





**O.T.** / Aus der Serie **MAX PLANCK** // Buntstift auf Papier / 42 x 59,4 und 21 x 30 cm / 2010





# BIPLACE

## FRISEUR-INSTITUT KÜNSTLERHAUS HAMBURG + ABBILDUNGSZENTRUM

### BIPLACE

Sandra Poppe und Maja Bogumila Hoffmann

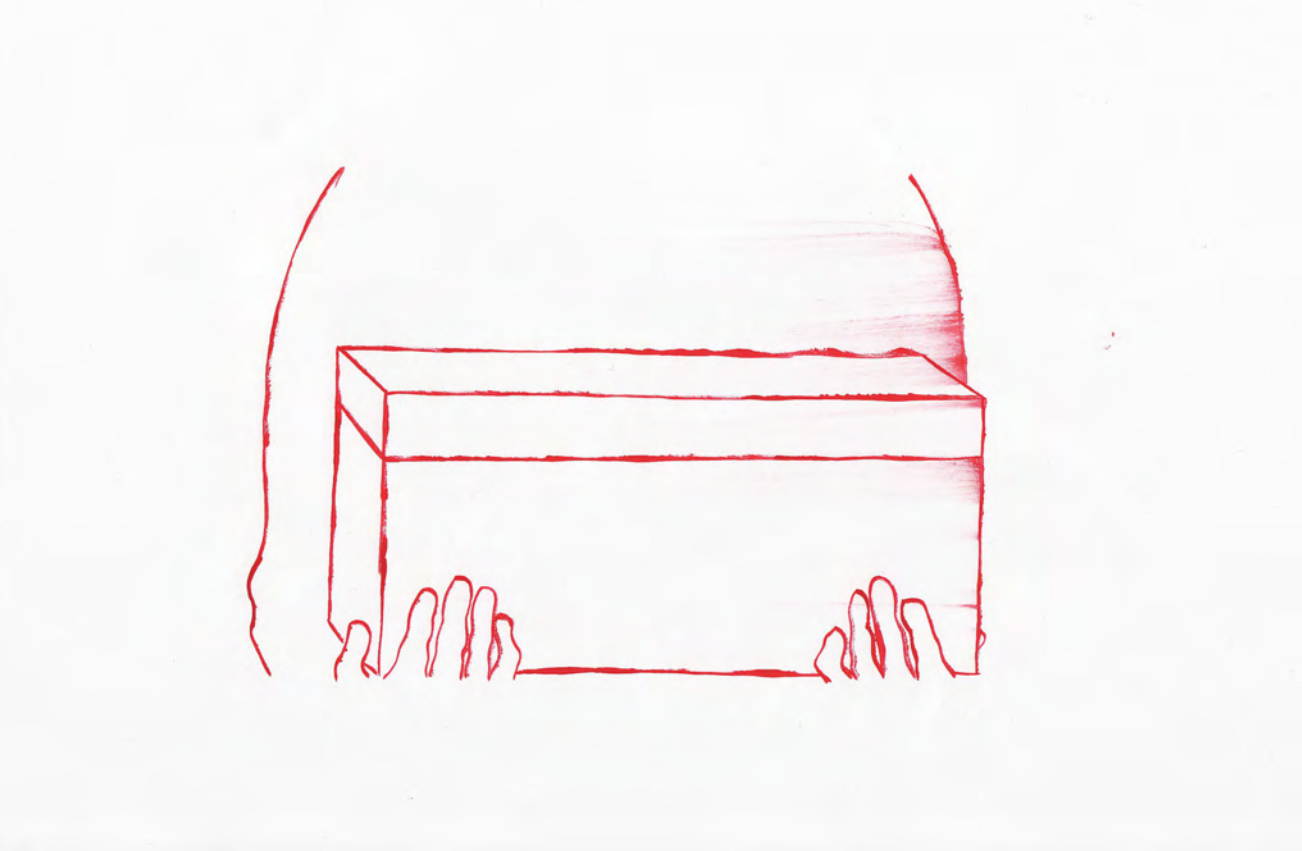
**Eröffnung am Freitag 17.03.2017 um 20 Uhr**  
mit anschließender Performance um 20:30 Uhr

Artist Talk am Sonntag 19.03.2017 um 16 Uhr  
Moderation: Anna Nowak

Ausstellung vom 18.+19. März 2017  
16 – 18 Uhr

Die Künstlerinnen Maja Bogumila Hoffmann und Sandra Poppe nehmen im Rahmen der Ausstellungsreihe „It Takes Two To Tandem“ das Konzept des Austauschs zunächst einmal wörtlich. Sie entwickeln hierzu eine gemeinsame filmische sowie audio-performative Arbeit, die nicht zuletzt Mythen künstlerischer Zusammenarbeit berührt. Denn: Es gibt keinen Austausch der nicht asymmetrisch wäre. Vielmehr schleicht sich stetig etwas ein, das von außen Einspruch erhebt und dazwischen tritt. Immer spricht etwas mit, sei es als Verweis oder Diskurs. So haben Beziehungen stets eine Schieflage und mehr als nur eine (geliehene) Stimme. Daher der Garten: als Kepos, als epikureischer Zufluchtsort, der für den Rückzug genauso wie für das Offene steht; Wo die Ausgeschlossenen (zu denen damals die Sklaven, die Frauen wie die Ungebildeten zählten) willkommen waren. Der 6-minütige Film zeigt nichts mehr als das: Er zeigt den Versuch solch einen Rückzugsort aufs Neue zu beschwören. Für einen Moment dem Zwang der agora, dem Zwang der Daueraffizierung der öffentlichen Plätze der digitalen Kommunikation zu entfliehen, um in einem Gespräch einen analogen Austausch zu suchen. Doch auch hier finden sich nichts als Brüche, denn der Rückzugsort ist als das städtische Tropenhaus ebenso ein zweckgebundener, vorstrukturierter wie öffentlicher Ort. Demzufolge keine zufriedenstellende Übersetzung, folglich keine vollständige Überschreibung und gänzliche Aneignung. Die Stimmen sind daher im Film nicht wahrnehmbar. Nur die Mimik und die Gesten sind als ein Überschuss des intensiven Austauschs zu sehen, die sich mit dem Außen des Natürlich/Künstlichen vermischen. Dieser Überschuss errichtet Sprachblockaden und stellt doch permanent Bezüge her. Diesem Bezug zum Bezug, diesem abwesend-anwesenden Stimmenwirrwarr, der ins unendliche zu gehen scheint, und das Fehlen jeglicher unmittelbarer Präsenz von Sinn bekundet, möchte die gemeinsame audio-performative Arbeit anhand von Sampling und Assemblage beikommen: Aus Rhythmus, Sprache, Variation und Improvisation entsteht ein Klangzustand, der zeitweise in einer Polyphonie gipfelt. Der Takt bestimmt hierbei das gleichmäßig Wiederkehrende, der Rhythmus das Veränderliche innerhalb der gleichmäßig wiederkehrenden Takteile, doch nicht ohne Konflikte. In diesem Sinne befähigen auditive Ströme bekannte Versatzstücke zu neuen zeitweiligen Bezügen. Im besten Fall eröffnen fruchtbare Missverständnisse den Weg für das Ungedachte.





**die sache des momentanen zustands** / Videoprojektion / 2007  
Mehrere Projektionen bestehend aus variierenden, sich atmungsgleich bewegendem  
Zeichnungen im Loop



**Maja Bogumila Hoffmann**  
**(Die) Abweichung**

2019. Ca. 248 Seiten. 15,5 x  
23,5 cm. Brosch.

ISBN 978-3-7092-0385-9  
Erscheinungstermin: Herbst  
2019

Maja Bogumila Hoffmann  
**(Die) Abweichung**

Als grundlegend kritische Größe gedacht markiert (die) Abweichung weder bloße Variation noch ein rein Hinzutretendes. Sie zu sehen und anzuerkennen, bedeutet deshalb eine immer wieder neu anzusetzende, auch politische Arbeit und wieder-holte Anstrengung.

Erneut werden Stimmen nach einem endgültigen Wahrheits- und Machtanspruch laut, die der wachsenden Komplexität gesellschaftlicher Verhältnisse in keiner Weise entsprechen. Angesichts dieser Problematik bedarf es einer Denkfigur, die dem identitären Denken eine ununterbrochene Verschiebung entgegenstellen kann. In diesem Sinne entfaltet Maja Bogumila Hoffmann den Begriff der Abweichung – mittels Rekonstruktion gewisser historischer Philosophie – zu einer Differenz schaffenden und gegenwartsrelevanten Figur, welche die nicht antizipierbaren Ereignisse der Alteration zu artikulieren erlaubt, ohne aus dem Nichts zu schöpfen oder teleologisch vorzugreifen. Derselben Erkundung entspringt auch das absurde Drama „Meta-Pipton“, das den philosophischen Text unterbricht, um sich sogleich von diesem selbst unterbrechen zu lassen, sodass etwas, etwas Neues werden kann.



**Passagen Verlag**

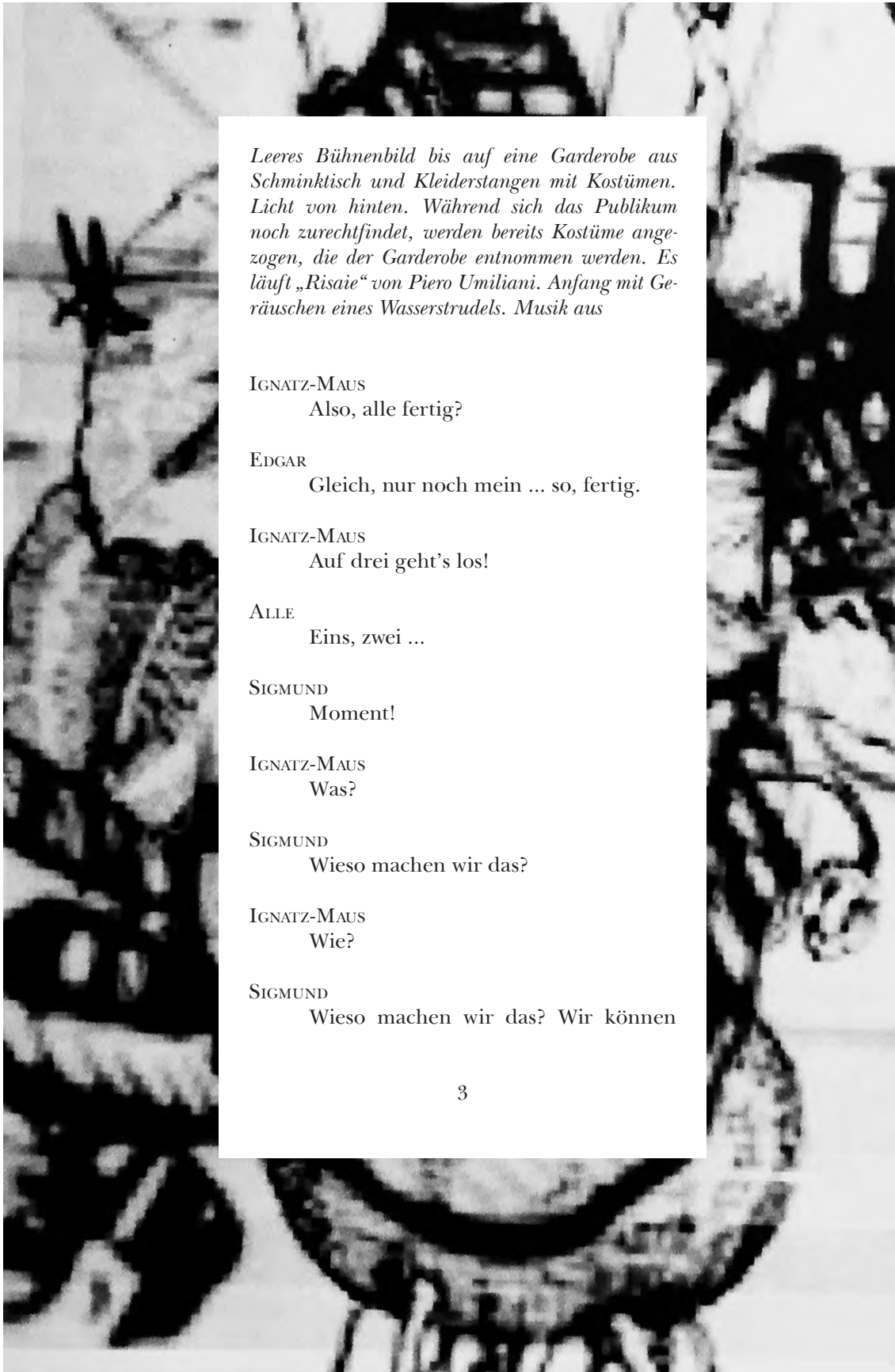
Maja Bogumila Hoffmann, geboren in  
Danzig, lebt und arbeitet als bildende  
Künstlerin und Denkerin in Hamburg.



**Hoffmann**

PASSAGEN PHILOSOPHIE





*Leeres Bühnenbild bis auf eine Garderobe aus Schminktisch und Kleiderstangen mit Kostümen. Licht von hinten. Während sich das Publikum noch zurechtfindet, werden bereits Kostüme angezogen, die der Garderobe entnommen werden. Es läuft „Risaie“ von Piero Umiliani. Anfang mit Geräuschen eines Wasserstrudels. Musik aus*

IGNATZ-MAUS  
Also, alle fertig?

EDGAR  
Gleich, nur noch mein ... so, fertig.

IGNATZ-MAUS  
Auf drei geht's los!

ALLE  
Eins, zwei ...

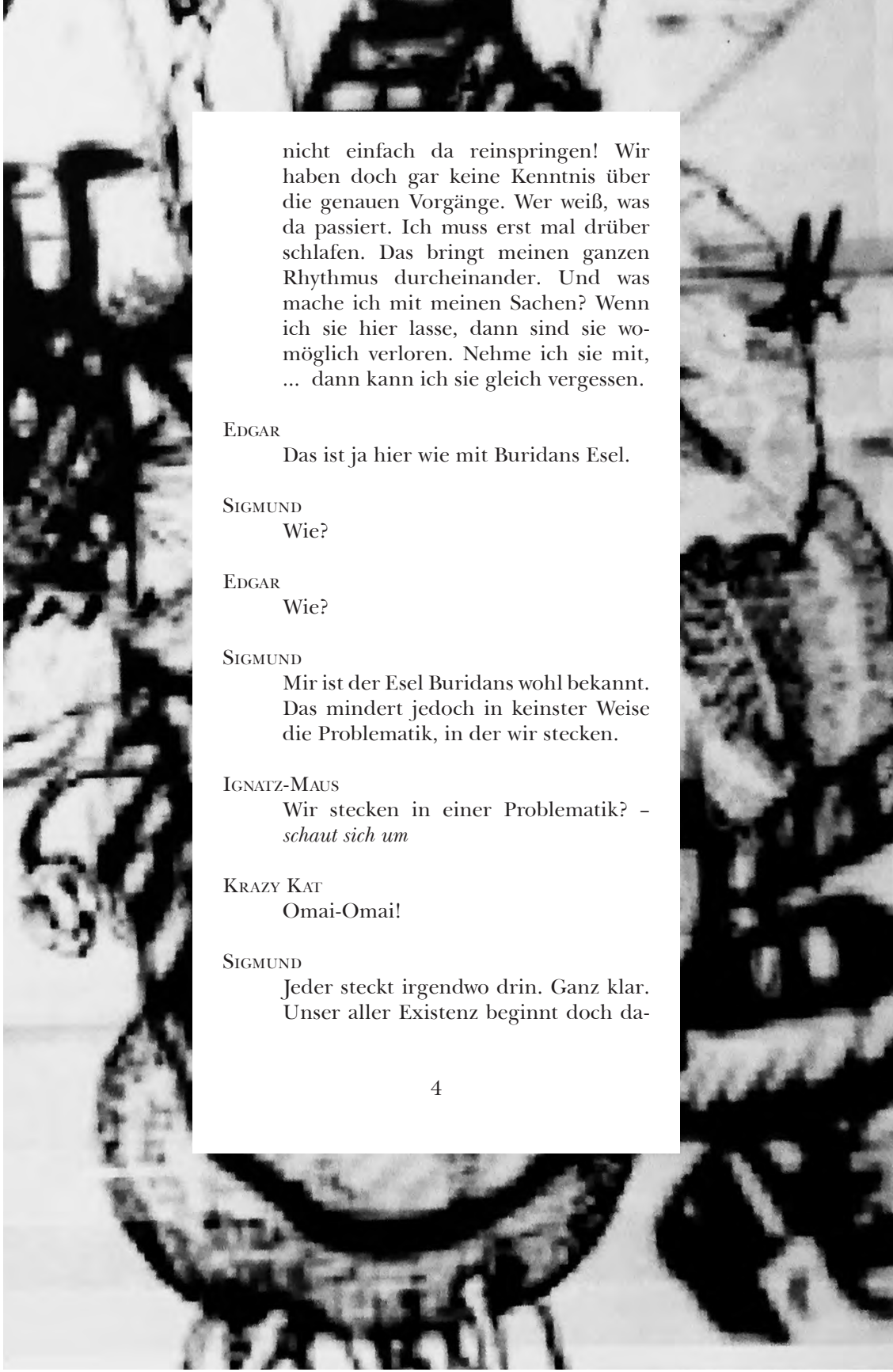
SIGMUND  
Moment!

IGNATZ-MAUS  
Was?

SIGMUND  
Wieso machen wir das?

IGNATZ-MAUS  
Wie?

SIGMUND  
Wieso machen wir das? Wir können



nicht einfach da reinspringen! Wir haben doch gar keine Kenntnis über die genauen Vorgänge. Wer weiß, was da passiert. Ich muss erst mal drüber schlafen. Das bringt meinen ganzen Rhythmus durcheinander. Und was mache ich mit meinen Sachen? Wenn ich sie hier lasse, dann sind sie womöglich verloren. Nehme ich sie mit, ... dann kann ich sie gleich vergessen.

EDGAR  
Das ist ja hier wie mit Buridans Esel.

SIGMUND  
Wie?

EDGAR  
Wie?

SIGMUND  
Mir ist der Esel Buridans wohl bekannt. Das mindert jedoch in keinsten Weise die Problematik, in der wir stecken.

IGNATZ-MAUS  
Wir stecken in einer Problematik? –  
*schaut sich um*

KRAZY KAT  
Omai-Omai!

SIGMUND  
Jeder steckt irgendwo drin. Ganz klar. Unser aller Existenz beginnt doch da-



# Bewegungs- formen

folgendes

**Bewegungsformen - folgendes  
Reader**

edition HFBK 53, Materialverlag-HFBK, Hamburg  
2016

Maja Bogumila Hoffmann

Die  
Abweichung  
Launen des Zufalls  
~ Macht der Dämonen  
Von der Virtualität der Deviation  
Etwas geht vor. Etwas Unkalkulierbares.  
Unberechenbar lauert es. Lauert an jeder Ecke.  
Immerzu. Wer weiß, wann es ausbricht? Klein. Leise.  
Es wird etwas anstoßen. Diesmal. Wieder mal. Die Sinne?  
Die Berge? Wer kann es aus machen? Manchmal eine.  
Nachträglich. Die Spuren. Gegenwärtig geht es mehr  
denn je um die Überwindung der modernen Grenzzie-  
hung zwischen toter und lebender Materie und um die  
»Betonung einer potentiellen Grundoffenheit eines le-  
bendigen Miteinander«<sup>(Adorf/Christadler 2014: 6)</sup>. Der Geist sei  
ein Körper<sup>(Stengers 2008)</sup>. Es geht darum, den Menschen  
zurück in die Welt zu setzen, aus der er sich herauska-  
tapultiert hat<sup>(Serres 1991)</sup>. Da der Sprache zu viel Macht  
eingeräumt wurde, seien Denkfiguren und Konzepte aus  
ihrer sprachlichen Verfasstheit zu lösen und auf mate-  
rielle Prozesse zu übertragen<sup>(Barad 2003)</sup>, um damit nicht



**MAJA BOGUMILA HOFFMANN** (geb. 1975 in Danzig) lebt und arbeitet als bildende und schreibende Künstlerin in Hamburg. Studium der Kunstgeschichte, Literatur und Filmtheorie an der Universität Hamburg sowie Studium der Bildenden Kunst und der Visuellen Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste (HFBK) Hamburg u. a. bei Marie José Burki, Eran Schaerf, Gerd Roscher und Isaac Julien.

Bis 2013 künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin der HFBK, darunter die Betreuung der Reihe "querdurch: Kunst und Wissenschaft".

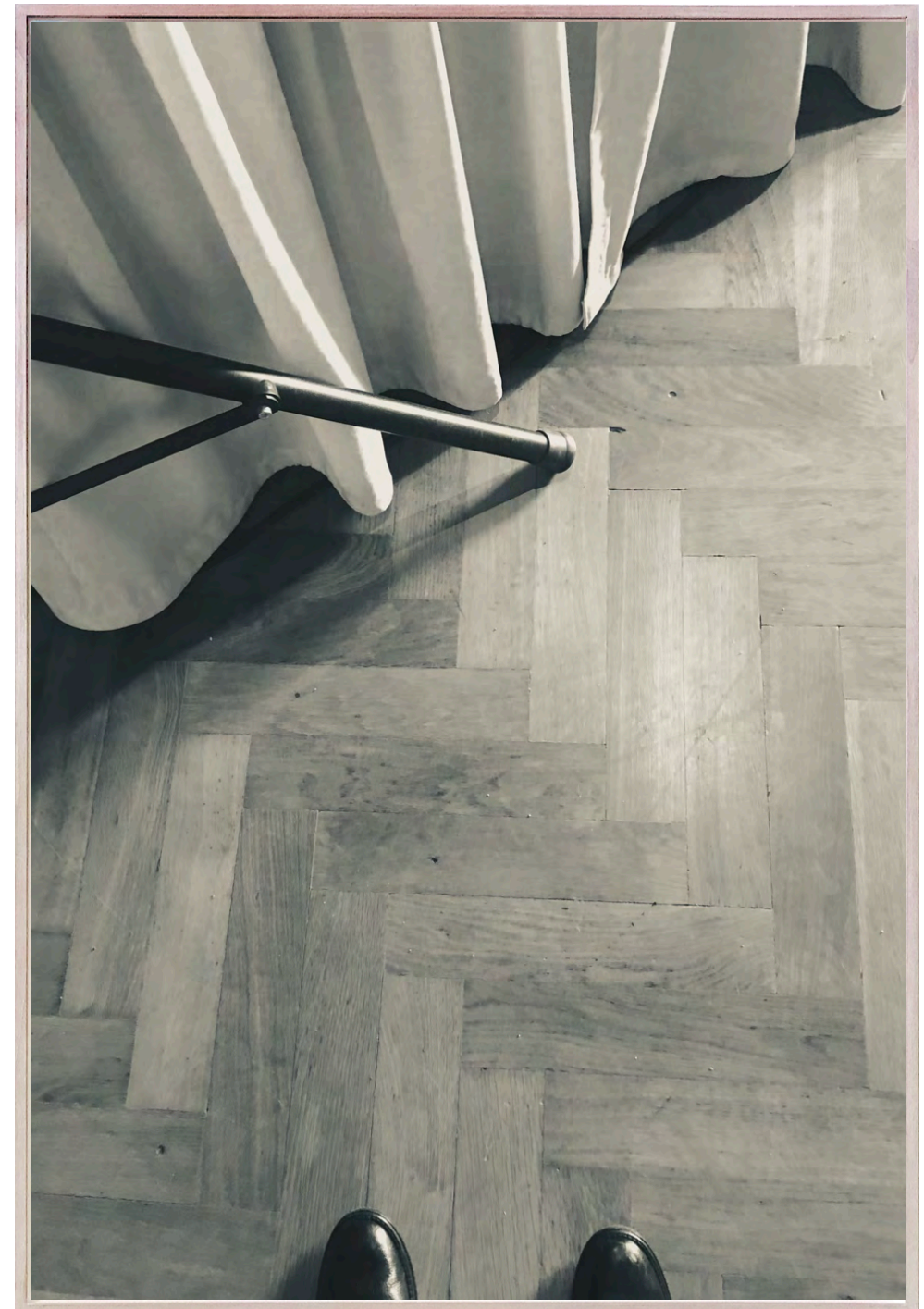
2018 promovierte sie an der HFBK Hamburg bei der Philosophin Michaela Ott sowie der Künstlerin und Musikerin Michaela Melián zum Thema „(Die) Abweichung“.

Sie ist Mitglied der FRISE (Künstlerhaus Hamburg e.V. und Abbildungszentrum e.V.), eines als Genossenschaft organisierten Künstler- und Atelierzusammenschlusses.

Ausgehend vom *clinamen*, dem antiken Begriff der Deviation, widmen sich ihre künstlerische Arbeit und Forschung der Figur der Abweichung im Hinblick auf ihre generative und Differenz schaffende Relevanz. So liegt ihre Arbeitsweise zwischen Konzept und Deviation. Sie dekliniert ihre Themen in Zeichnungen, Objekten, Projektionen, Performances und dramaturgisch-literarischen Verirrungen.

Ausstellungen im In- und Ausland, u. a. in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden.

2019 erschien im Passagen Verlag Wien ihre philosophisch-künstlerische Abhandlung „(Die) Abweichung“.



**o.T.** // Fine Art Photo Print / 70 x 100 cm / 2021



## **CV**

2009 - 2018

Promotion an der Hochschule für bildende Künste (HFBK) Hamburg

Titel der künstlerischen Dissertation: (Die) Abweichung

Betreuerinnen: Prof. Dr. Michaela Ott, Prof. Michaela Melián

2000 - 2007

Studium der Visuellen Kommunikation und der Bildenden Kunst an der HFBK Hamburg

Abschluss: Diplom für Visuelle Kommunikation

1996 - 2000

Studium der Französischen Sprache und Literatur, der Deutschen Sprache und

Literatur sowie der Medienkultur und Kunstgeschichte an der Universität Hamburg

## **Publikationen/Beiträge**

2019

(Die) Abweichung, Passagen Verlag Wien 2019

2016

Die Abweichung – Launen des Zufalls

In: Bewegungsformen. Folgendes, hrsg. von H. Mutter/W. Schwarzhans, Materialverlag-HFBK Hamburg

2011

Romanticism Revisited #1. Runge Heute: Konstruierte Empfindung – Beobachtbare Zeit

Redaktionelle Mitarbeit, hrsg. v. M. Lingner, Textem Verlag Hamburg

2003

Clip Kultur Kunst

In: transmedien-readme, hrsg. von U. Voerkoeper, Materialverlag-HFBK Hamburg

## **Stipendien / Förderungen**

2017 Projektförderung der Kulturbehörde Hamburg

2005 Projektförderung des Freundeskreises der HFBK Hamburg



## **Ausstellungen /Veranstaltungen (Auswahl)**

2022

*Exhaustion* / PopUp Matherstock, Würzburg

2020

*Seond Sight* / Art Off Hamburg, Gemeinschaftsausstellung, Westwerk Hamburg

2019

*Deutsch Polnisches Treatment - I. Teil*, im Rahmen der Gruppenausstellung. Frise Künstlerhaus Hamburg

2018

*Die Figur der Abweichung beim frühen Marx und späten Althusser*/ Freie Universität Berlin, Institut für Theaterwissenschaft.

Im Rahmen der Veranstaltung: *Warum nicht Marx?*, Berlin

2017

*Biplace*/ Live-Performance / Filmprojektion / Fotoausstellung. Zusammenmit S. Poppe. Frise Künstlerhaus Hamburg

2015

*Launen des Zufalls. Macht der Dämonen*

Galerie der HFBK Hamburg, im Rahmen der Veranstaltung: Folgendes

2014

*ABOVE US ONLY SKY* / Gruppenausstellung, im Rahmen des Bremer Kunstfrühlings, Gleishalle Bremen

2014

*Clinamen, die antike Figur der Abweichung* / Universität Hamburg, im Rahmen der Veranstaltung:

*Life/Rupture - Conflict Resolution and the Poetics of (Dis)Continuity*

2014

*Black Box II: Das koloniale Hamburg und post\_koloniale Bilder* / Symposium HFBK Hamburg/Warburg-Haus, Einführung und Moderation zum Vortragspunkt von Jens Ruppenthal: Hamburgisches Kolonialinstitut im kolonialen Hamburg?

2011

*Kunst-Stoff*, Gruppenausstellung, Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg

2011

*DESINTEGRATION 3. Rot Braun* mit Carola Deye, Hamburg

2009

*Stadtindianer*, Gruppenausstellung, Jenischpark, Hamburg

2008

*Clinamen*, Ausstellungsraum Ziegenhorn, Peking

2007

*Clinamen*, Roppongi, Tokyo

2005

*Ein Indianer stirbt niemals*, mit S. Poppe. Elektrohaus, Hamburg

2004

*Kunst in der Börse*, Gruppenausstellung, Handelskammer Hamburg

2001

*Freie Wahlen - Junge Kunst: Selbstorganisation und Marktsituation*, Gruppenausstellung, Kunsthalle Baden-Baden